Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte

Band: 20 (1958)

Heft: 4

Buchbesprechung

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

BUECHERSTUBLI

Lienert Hellmut Otto: **Dusse und Dinne.**

Line, 112 Site, Fr. 9.90. Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau, 1958.

Der Otto Hellmut Lienert läbt im Liecht und im Schatte vo sym berüemte Unkle Meinrad Lienert, em grösste Lyriker vo der Schwyz. I sym Liecht lüchtet ou der Name vom jüngere Lienert liechter und länger als dä vo mängem anderen Autor. Im Schatte vo sym Vettergötti gspürt sech der Otto Hellmut au am Schärme, zuglich aber au verdunklet. Vil zliecht gloube grad öppen e chli «pressierti» und oberflächlichi Läser zum vorus, der jünger Lienert sigi eifach es Echo, e Widerhall vom Meinrad Sicher wär es lätz und e Sünd zlougne, der geicht Meischter sigi es Vorbild und e Wägwyser vom Otto Hellmut gsi. Im Rhythmus und im Klang vo Wort und Värs si di beide Lienert, wo ja beidi vo Eisidle chöme, i mängem verwandt und sogar verwachse. Dernäbe fählt es aber am jüngere Dichter weder a eigete, früsche Tön no a neuje, modärne Motiv. Und grad sy letzt Gedichtband «Dusse und Dinne», wo z. T. ou Värsen us den erste Bändli wider druckt (s. «Wägwyser» III), zügt i glücklicher Art und Wis, wie der Autor gäng witers wachst und ryfet, wien er gäng witers suecht und findet, neu gstaltet und formt.

Z rüehmen isch a däm Band ou, dass d «Rächtschribung» oder besser ds «Schriftbild» isch vereifacht und ändlech em Schriftdütsche so wit wie müglech apasst worde, was mir i «Schwyzerlüt» scho im 1. Jahrgang Nr. 3-4 (März 1939) gwünscht und vorgschlage hei. Also, Angscht zha vor em «schwäre» Läse bruchet Ihr de dismal nid; die Usred gilt de nüd! G. S.

Jäggi Beat: **Gschichte usere liebe Wält.**

Fest broschiert, 88 Site, Fr. 6.30 (Vorzugspris bis 15. Dezämber 4.90 Fr.)
Schwyzerlüt-Verlag, Fryburg, 1958.

Der Beat Jäggi isch bsunders als Lyriker bekannt worde. Hingäge dörfe mir nid gloube, er verstöng's nid, ou läbig, früsch und voll Gfüel zerzelle. Grad die Churzgschichte, wo sy erst Prosaband fülle, bewisen üs, dass er das ou guet versteit, we der Wäg zur wahre Meisterschaft doch no wyt und steinig isch. E jedi Gschicht, ou di lustigschti, schänkt üs aber öppis Neujs, Schöns und Wärtvolls. Ds Schicksal vom «Hergottschnitzer» wird sicher e jede Läser packe, und bi syne Wiehnachtsgschichte, wo voll Gmüet und Liebi si, wird mängs ergriffe si. «S Christchind» wird nid nume vil Froue mache zbriegge; nei, ou d Manne wärden es Wörggen im Hals gspüre. Es isch äben e Schyn us eren andere Wält, na der mir eigetlech alli Längizyt hei, bsunders wils hützutags wie mängisch vil zruch, zchalt, zgrusam, härzlos und ohni Liebi zuegeit uf üser ghoggerete Ärde, wo dLiebi nid numen uf dWiehnachte ma bruche. E liebe Gruess, es liebs Hälfen und Verstah, liebi Lüt, e liebi, fridlichi Wält, wo üs grad us däne Gschichten etgägelüchtet, git es öppis Schöners uf dFestzyten und zum neuje Jahr, wo ja es neujs Läbe sött bedüte? G. S.

Jäggi Beat: **Liechtli im Dezämber.**

Gedicht und Värse uf solothurnerdütsch.
Fest broschiert, 76 Site, Fr. 5.40 Schwyzerlüt-Verlag (**dritti** Uflag!), Fryburg, 1958.

Ja, es Wunder isch gscheh! Die fyne, läbige, gmüetvolle Värse, Lieder und Gedicht hei mir i vier Jahr scho zum dritte Mal müesse und wöllen neu la drucke, was sälte vorchunt bi schwyzerdütscher Ruschtig! Müglech isch es also doch! Mänge Vater, mängi Mueter, mänge Lehrer und mängi Lehrere, ja, ou mängen andere Chinderfründ und Erzieher wird gärn zu däm chostbare Bändli gryfe. Und mit weler Freud wärde d Chind all di guete, schönen und sinnige Sprüch und Värse wider lehre, ufsägen und erzelle! G. S.